

Am die Aufhebung der drei Amtshauptmannschaften

Erklärung des Innenministers im Sächsischen Landtag

Dresden, den 1. Dezember 1932.

Der Sächsische Landtag befaßt sich in seiner heutigen Sitzung mit zwei Anträgen der Nationalsozialisten, die sich vor allem

gegen die Aufhebung von Amtshauptmannschaften richten, welche nach der sächsischen Notverordnung vom 21. September 1931 erfolgen soll.

Die Tribünen sind gut befüllt; an den Regierungstischen Ministerpräsident Schick und Innenminister Richter.

Herr Kunz (Ratso.) gibt die Begründung der Anträge, in denen die Streichung der Bestimmungen über die Aufhebung der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Werdau und Oelsnitz sowie eine Änderung der Gemeindeordnung in dem Sinne verlangt wird, daß die Vergrößerung, Verkleinerung oder Zusammenlegung der Bezirke rückwirkend vom 1. Januar 1931 durch Bundesgesetz erfolgt und die beteiligten Gemeinden, Bezirke und Kreisämter vorher zu hören sind. Der Redner verweist auf die vielen Proteste gegen die Aufhebung. Er bittet die Regierung, die Frage nochmals zu überprüfen und sich die ungenutzten sächsischen Kräfte der Sparnotverordnung sei sehr dürftig.

Innenminister Richter

beantwortet, den Initiatorgeheimvertrag sowie den damit zusammenhängenden Antrag dem zuständigen Ausschüsse zu überweisen und führt dann u. a. folgendes aus:

Die Verringerung der Zahl der Amtshauptmannschaften wird bereits in der 1927 erschienenen bekannten Schickschen Denkschrift zur sächsischen Verwaltungsreform gefordert und diese Forderung dort eingehend begründet. Die Vorschläge in der Denkschrift sind namentlich von der gegenwärtigen Regierung in erheblichem Umfang durchgeführt worden. Unter anderem haben die Justiz- und Finanzverwaltung bereits eine ganze Anzahl von Dienststellen eingezogen. Die innere Verwaltung kann sich dem auch nicht entziehen.

Sie glaubte, damit auch der immer und immer wieder aus Kreisen der Bevölkerung, insbesondere denen der Wirtschaft, erhobenen

Forderung nach Verminderung der Ausgaben und des Apparates der Staatsverwaltung Rechnung zu tragen.

Wenn schon im Jahre 1927 die Notwendigkeit anerkannt wurde, durch Einschränkung des Staats- und Behördenapparates Ersparnisse zu erzielen, so muß diese Forderung in der gegenwärtigen Zeit um vieles berechtigter sein; denn die Entwicklung der Finanzen des Staates ergibt einen absoluten Zwang zu äußerster Einschränkung und Sparsamkeit. Dazu kam im Vorjahr noch der starke Druck des Reiches, auf dessen Hilfe letzten Endes auch die sächsische Regierung in erheblichem Umfang angewiesen ist. Dieser Druck des Reiches fand seinen Ausdruck in der sog. Dietramszeller Notverordnung, durch die die Länder ermächtigt, aber eben auch verpflichtet wurden, alle zur Ausdehnung ihrer Haushalte erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und hierbei auch vom Landesrecht abzuweichen. Die Behauptung, daß die Anordnung der Aufhebung der drei Amtshauptmannschaften verfassungswidrig sei, ist demnach irrig, und die mit dieser Begründung beim Staatsgerichtshof eingereichten Klagen haben nach Ansicht der Regierung wenig Aussicht auf Erfolg.

Bei der Auswahl der aufzuhebenden Amtshauptmannschaften war die Bevölkerungszahl, die wirtschaftliche Struktur, die Notwendigkeit, die die Großstädte umschließenden Amtshauptmannschaften möglichst lebensfähig zu gestalten, sowie der Gedanke des Kostenausgleichs maßgebend. Es ist bestritten worden, daß durch die Aufhebung der drei

Amtshauptmannschaften überhaupt oder erhebliche Ersparnisse erzielt werden.

Die Ersparnisse kann natürlich zur Zeit nur geschätzt werden.

Sie wird in späterer Zeit noch größer sein als am Anfang, weil anfangs auch naturgemäß gewisse einmalige Mehraufwendungen unvermeidbar sind. Nach der sehr sorgfältigen Schätzung des Ministeriums des Innern beträgt die Ersparnis bereits im ersten Jahre nach der Aufhebung etwa 160 000 RM., eine Ersparnis, die an einmaligen Kosten die Summe von etwa 75 000 RM. gegenübersteht.

Die Einschränkung der Amtshauptmannschaften Oelsnitz und Werdau ist dergehalt geplant, daß die Amtshauptmannschaft Oelsnitz mit der Amtshauptmannschaft Werdau und die Amtshauptmannschaft Werdau mit der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vereinigt wird. Von der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde soll der größte Teil der Amtshauptmannschaft Dresden angeteilt, der Amtsbereich der Amtshauptmannschaft Oelsnitz mit Ausnahme von einigen Gemeinden mit der Amtshauptmannschaft Freiberg vereinigt werden, während fünf Gemeinden im Müßgital nach Wernau kommen sollen.

Als Zeitpunkt der Aufhebung der Amtshauptmannschaften ist, einerseits, um die organisatorische Umänderung möglichst reibungslos und ohne große Härten durchführen zu können, andererseits um die im nächsten Wintersemester erforderlichen Neuwahlen für die Bezirke gleich für die Bezirke der neuen Gebietsbezüge vorzunehmen zu können, der 1. März 1933 in Aussicht genommen.

Die Regierung ist sich dessen wohl bewußt, daß, wie bei den meisten mit Organisationsänderungen verbundenen Sparmaßnahmen auch nachteilige Auswirkungen für die Bevölkerung der betroffenen Bezirke zu erwarten, sie glaubt aber, daß angesichts der vorhandenen Zwangslage diese Opfer aufzulegen werden müssen und auch getragen werden können.

(Bei Schluß der Debatte dankt die Sitzung nach an.)

Gasexplosionen in Montreal

Montreal, 1. Dez. Eine Reihe von Explosionen hat die Bevölkerung der Stadt in Angst und Schrecken versetzt. Die Straßen waren plötzlich in Dunkelheit gehüllt. Feuerbrände brachen aus die Fensterhebeln zahlreicher Häuser sprangen entzwei. Die Garnison und die gesamte Feuerwehr wurden aufgerufen, um der Brände Herr zu werden. 20 Personen wurden mit Brand- und Schnittwunden in die Krankenhäuser eingeliefert. Die Explosionen waren in den Kanalisationsleitungen entstanden, aus denen lange Stichflammen hervorschoßen.

Bürgerkriegsvorbereitungen der KPD.

Düsseldorf, 1. Dez. Beamte der Landeskriminalstelle Düsseldorf haben im benachbarten Steinhausen eine geheime Zusammenkunft von Mitgliedern der kommunistischen Partei in einem Kellerraum ausgedeutet. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, Parteimitglieder im Gebrauch von Waffeln zu unterweisen. Gleichen Beistände wurden wegen Vorbereitung des Hochverrats festgenommen.

Raubmord an einem Stationsvorsteher

München, 1. Dez. Der Stationsvorsteher Stollmann in Bad Schwartau ist in seinem Dienstzimmer mit schweren Verletzungen ermordet aufgefunden worden. Stollmann hatte sich Donnerstag früh, kurz nach 6 Uhr, zum Dienst begeben. Die Täter haben aus der Kloibung des Ermordeten die Schlüssel zum Kassenkranz entnommen und 600 RM. geraubt. Bis her fehlt von den Täubern jede Spur.

195 Kommunisten in Warschau verhaftet. Die Warschauer Polizei hob am Mittwoch eine Kommunistenversammlung aus; 195 Personen wurden festgenommen.

Vertikales und Sächsisches

Die Verabschiedung des Ministerialdirektors Dr. Fritsche

Ministerialdirektor Dr. Fritsche, der am 1. Dezember wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Staatsdienst ausscheidet, wurde am Mittwoch vom Minister des Innern, Richter, im großen Sitzungssaal des Ministeriums von den versammelten Beamten, Angehörigen und Verwaltungsarbeitern der von ihm bisher geleiteten 1. Abteilung in feierlicher Weise verabschiedet. Minister Richter sprach dem schiedenden Ministerialdirektor unter Anerkennung der großen Verdienste, die er sich in mehr als vierzigjähriger treuer Pflichterfüllung als Beamter erworben habe, den herzlichsten Dank der Staatsregierung aus. Er betonte hierbei, daß Ministerialdirektor Dr. Fritsche jederzeit das in ihn gesetzte Vertrauen — und besonders seine letzte Stellung — in vollstem Maße gerechtfertigt habe. Durch die Lauterkeit und Geduld seiner Verwaltung habe er es aber auch verstanden, sich das Vertrauen weitester Kreise zu erwerben. Nachdem er als Amtshauptmann in Stolberg und Chemnitz sowie als Leiter des Landeslebensmittelamtes zum Teil in schwerster Zeit dem Staate gedient habe, sei er vor mehr als acht Jahren als Vortrager dem Rat in das Ministerium des Innern berufen worden. Dort habe er, zum Ministerialdirektor befördert, seine Kraft insbesondere dem Auf- und Ausbau der staatlichen Polizei gewidmet. Mit ihr sei sein Name für alle Zeit verknüpft. — Im Rahmen der Beamtenhaft widmete Ministerialrat Jahn dem schiedenden herliche Abschiedsworte unter besonderer Betonung seiner menschlichen Eigenschaften.

Ministerialdirektor Dr. Fritsche sprach hierauf dem Minister sowie dem Gesamtministerium und seinen sächsischen Mitarbeitern seinen Dank aus mit dem Bemerkten, daß er ohne das ihm in hohem Maße Anteil gewordene Wohlwollen seiner Vorgesetzten und ohne die jederzeit erprobte treue Unterstützung seiner Mitarbeiter nicht das hier erreichte haben würde, an dem er heute lebe. Er werde sich jederzeit seiner Tätigkeit im sächsischen Staatsdienst mit Dank und Genugtuung erinnern.

Landtagsantrag der Volkrechtspartei

Die Volkrechtspartei erhebt in einem Antrage an den Landtag, 1. vom Reich zu fordern, daß an Stelle der fortlaufenden Subventionen an Großunternehmungen für die Einhaltung der gesetzlichen und vertraglich gewährleisteten Rechte Sorge getragen wird; 2. die Gehälter der Beamten und Staatsangestellten in Zukunft pünktlich zu zahlen.

Personalveränderung bei der Reichsbahnverwaltung Dresden. Verlegt wurde am 1. Dezember Reichsbahnrat Wahlgans, Neubauramt Dresden-N., zum Betriebsamt Dresden S.

Todesfall. Im Alter von 81 Jahren verstarb am Mittwoch der Seniorschlager Herr Ernst Schlegel. Er hat weit über 90 Jahre dem Werk als Führer vorgeherrscht.

Vom freiwilligen Arbeitsdienst. Wie vom Arbeitsdienst Sachsen E. mitgeteilt wird, hat er im letzten Vierteljahr insgesamt 14 neue Arbeitsdienstlager eingerichtet, in denen 1050 Mann untergebracht sind. Die Anzahl der zu leistenden Tageswerke beträgt 208 480.

Realgymnasium Hiesewitz. Das anherberühmt gebliebenen Realgymnasium, den die Aufführung „Die Journalisten“ erlauben hat, wird das Spiel am morgigen Freitag 10 Uhr festlich wiederholt.

Da ein Kraftfahrzeug eingeklemmt ist am Donnerstag vormittag gegen 6 Uhr auf der Wartenstraße ein 78jähriger Schneider. Er erlitt bei schwerer innerer Verletzung, daß er ins Friedrichshaber Krankenhaus gebracht werden mußte.

„Ja, das gute Vitamaxbrot“



- Berni, Wobersdorf • Wien, Melch
- Reise • Braun, Wismar • Mahr
- Ubenmittler, Vertriebsgesellschaft
- Drummen Straße • E. Schulze, Kauer
- straße • Dr. Schmal, Eichenstraße 13

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen, Freitag, Anrecht A. „Salome“ von Richard Strauss mit Teucher, Eugenie Burthardt, Elsa Stühner, Sara, Dietrich. Musikalische Leitung: Ruyßbach. Spielleitung: Staegemann. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 3. Dezember, außer Anrecht. „Don Carlo“, Musikalische Leitung: Busch. Inszenierung: Schum. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 4. Dezember, außer Anrecht. „Die Meistersinger von Nürnberg“ mit Sara, Lorenz, Elsa Weber, Kremer, Jelska Koelbel, Haber, Ermold, Dietrich, Schmalnauer. Musikalische Leitung: Ruyßbach. Spielleitung: Schum. Anfang 5 Uhr.

++ Mitteilungen der Kammer. Mittwoch, den 7. Dezember, Aufführung des Volksstück „Mein alter Herr“ von Franz Arnold und Viktor Arnold.

++ Kammerspieler. Freitag, abends 8 Uhr, erste Abendmiete zum Besten der Weihnachtswand, „Jugend mischert“ in der Originalbesetzung.

++ Spielplanänderung des Centraltheaters. Die sieben Bühnen der Theaterbesucher Rechnung ist, wird am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in Abänderung des Spielplans Franz Lehmann. Das sind die Vorkänge mit dem Orchester als Solo-Vokal und Johanna Schubert als Solo-Sopran. „Samaritanen“ mit Madeline 8 Uhr gelangt die Operette „Samaritanen“ mit dem Orchester, Carl Zöllner, Maxy Brion sowie der übrigen Ensemblebesetzung zur Aufführung. Die nächste Vorstellung des Weihnachtsspiels „Zehnweiden und Violoncello“ findet am kommenden Sonntag, nachmittags 2.00 Uhr, statt. Berechtigungsbescheinigung haben Gültigkeit.

++ Orchesterkonzerte der Sächsischen Staatskapelle. Das erste Orchester-Konzert der diesjährigen Winterperiode findet am Dienstag, den 2. Dezember, 8 Uhr, im großen Saal der Dresden-Restaurantgesellschaft statt. Die Spielfolge ist: 1. O. Wagner: Konzert für Klavier und Orchester; 2. H. W. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Klavier und Orchester; 3. A. S. Grieg: Konzert für Klavier und Orchester; 4. R. Schumann: Konzert für Klavier und Orchester; 5. Richard Strauss: Konzert für Klavier und Orchester. Nächstes durch die Kapelle der O.B., Gohlfahrtstraße 9.

++ Kirchenkonzerte. Eine musikalische Feierstunde findet in der Kirche zu Prusitz-Reudnitz am Sonntag (4.), abends 8 Uhr, statt. Werke von Bach, Schubert, Mendelssohn und andere.

++ Rudolf Herzog liest im Volkshaus. Auftretend ist die hohe Weisheit des sächsischen Dichters Rudolf Herzog auf der Vortragsbühne des Volkshauses. Schauerndes Haar umrahmt die hohe Stirn, ein blickender Schnurrbart bedeckt den Mund. Wie er so am Fische sitzt und mit lauter Stimme zu lesen beginnt, taucht die Innern an Willenbruch auf, mit dem Herzog den bald folgenden, halb beamtlichen Abschnitt der Erscheinung und das jugendliche Temperament teilt. Auch Herzog wollte sich anfangs vor allem das Theater erobern, aber keine großen Erfolge erzielend ihm doch im Roman, Zeit dem „Witzboten“ und „Danzel“ hat er viel gute, handlungsreiche

Unterhaltungsdromane geschrieben und mit den „Stolzenkamp und ihre Frauen“, diesem Roman um Krupp, und den „Ruben der Frau Opterberg“ sind ihm auch nach dem Kriege große Geltung und Familiengeschichten gelungen. Immer hat in ihm aber das Vaterländische gelehrt und seine Kriegergedichte „Mitter, Tod und Teufel“ waren nicht die leichtesten unter der Millionensaat. Mit seinem letzten Roman „Horridos Vagabond“ hat sich Herzog, einem Zug der Gegenwart folgend, in die Zeit der Freiheitstriebe zurückverletzt. Die Schicksale der Ehrentöchter und der Verliebten, und Cheroman Vagabond mit der schöngeleiteten Elisa von Ahlefeldt werden darin dargestellt. Schmidt greift der Dichter als Vorläufer einen zusammenhängenden Teil heraus, der den Zug der Freiheit von Jena und Weimar nach Preußen und den Liberalen bei Aken schildert, bei dem Theodor Adorno als Vagabond Adjutant schwer verwundet wurde. Kriegerliche Szenen werden lebendig, rauher soldatischer Ton erklingt, aber auch Kameradschaft und Mitleidlichkeit leuchtet auf. Mit schillerndem Feingehör an der eigenen Phantasie liest der Dichter, und der knappe, militärische Stil der Schilderung kommt ihm aus dem Herzen. Weitere Töne schlägt er daneben und danach im Vortrag einiger Gedichte an, die ihm gleich lebhaften Beifall einbringen, wie die fruchtvolle Probe aus seinem neuesten Roman.

Das Wiederankommen der C. Moll-Wesfe von

Dr. H. Wagner schreibt uns Prof. C. Moll: Am 15. Oktober 1902 hat Rudolf Schmidt, dem ich die wertvollsten Mitarbeiter bei der Veröffentlichung der C. Moll-Wesfe verbannt und der auch das Werk im Herbst 1901 bei Breitkopf und Härtel herausgegeben hat. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte habe ich auf Grund praktischer Erfahrungen als Musiklehrer oder Hörsprecher der zahlreichen Aufführungen an den Opern- und Bühnen (Wojarski Kirchenstücke) des Trede und Kanus Teil vielfach mitgeführt (Konzertwesen, Mehrbeteiligung der Solisten, Instrumentation, Dur-Schluß usw.) und darüber abschließend im Märzjahre 1928 berichtet und meine Erfahrungen begründet. Diese meine Entlassung ist in Dresden mehrfach unter Erich Schneider und kürzlich in Hauben unter Albert Wehrmann benutzt worden und hat sich beständig bewährt. Nunmehr wird das Werk frei, und es ist wünschenswert, daß der Nachdruck nicht einfach an Hand der Erlaubnisgabe von 1901 erfolgt, sondern daß dazu meine noch ungedruckte Fassung benutzt und die Wesfe in ihrer letzten Gestaltung der Allgemeinheit zugänglich gemacht werde. Am 8. Dezember wird die C. Moll-Wesfe zur Wiedereröffnung der erneuerten Frauenkirche durch den freiwilligen Kirchenchor der Frauenkirche und das Orchester des Musikkorps aufgeführt. Die Soli sind Angen Elfen von Schmidt, Wilhelms Kriegermann-Rohde, Robert Fröh und Hilfrich Haber; Orgel: Alfred Dottinger; Klavier: Wilhelm; Cello: Wilhelm; Violine: Wilhelm. Vor der Wesfe wird Mozarts Ave verum aus der Kuppel erklingen und die kleine F. Moll-Phantasie (RV. 604), für Orchester eingerichtet, gespielt. Der Meintrag der Aufführung wird für die Ruppelkammerange verwendet werden.

Wettbewerb für das Wäandner Kunsthausembellierung

gebäude. Das Preisgericht im Außenwettbewerb für den Neubau eines Kunstausstellungsgebäudes an Stelle des niedergebrannten Glaspalastes in München, das unter dem

Vorsitz von Geheimrat Theodor Fischer tagte, hat unter 400 eingegangenen Entwürfen 32 in enger Wahl gezogen. Der erste Preis wurde dem gemeinsamen Entwurf von Regierungsbaumeister Klemens Böhm und Architekt Eduard Reibpauer in Augsburg, der zweite dem gemeinsamen Entwurf der Regierungsbaumeister Carl Hocheb und Carl Badberger in München zuerkannt. Außerdem kamen sechs weitere Preise zur Verteilung, vier Entwürfe wurden angekauft und fünf durch Preisgabe hervorgehoben. Sämtliche Entwürfe sind bis Mitte Dezember im Bibliotheksabau des Deutschen Museums in München ausgestellt.

Prof. Piccard's neue Pläne

Professor Piccard, der durch seine Ballonaufstiege in die Stratosphäre berühmt geworden ist, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter eines fliegenden Staates, er sei davon überzeugt, daß der Mensch innerhalb von zwei Jahren imstande sein werde, bis zum Mond aufzuspringen; das große Problem, das dann aber noch gelöst werden müsse, sei das, wie er wieder zurückkommen könne. Zu dieser Kühnen Ansicht ist der Gelehrte durch die Ergebnisse seiner Ballonfahrten gekommen. Er selbst „lief“ zwei neue Ballonaufstiege in die Stratosphäre. Der erste soll im Frühjahr des nächsten Jahres stattfinden und wird keine besonderen wissenschaftlichen Zwecke verfolgen; Piccard will damit nur einen neuen Weltrekord aufstellen. Der zweite Aufstieg soll dann im Jahre 1934 in der Höhe des Magnetismus der Poles erfolgen. Piccard selbst wird zwar die Aufstiege organisieren und überwachen, aber nicht selbst an ihnen teilnehmen. Der neue Höhenrekord soll von Max Cosens aufgestellt werden, der bereits mit ihm die Stratosphäre besucht hat. Der zweite Flug soll sich an eine Reise nach den Vereinigten Staaten anschließen, auf der Piccard eine Reihe von Vorträgen halten wird. Der Aufstieg wird an einer Stelle möglichst nahe an dem magnetischen Pol im Norden der Hudsonbay erfolgen. „Es ist bedenklich“, erklärte der Professor, „daß gewisse kosmische Strahlen in der Höhe des magnetischen Pols deutlicher unterteilt werden können als irgendwo sonst, aber es ist eine beträchtliche Dosis notwendig, um die Beobachtungen richtig durchführen zu können. Für diesen Aufstieg will ich mir in Amerika eine besonders geeignete Persönlichkeit suchen, die die Energie und die Kraft für ein solches gefährliches Unternehmen besitzt. Ich werde auch sofort eine Retungsexpedition vorbereiten für den Fall, daß der Ballon in einer unbesetzten Gegend landen sollte.“

Ein Entwurf-Richter-Preis in Paris. Zur Zeit wird unter Leitung von Felix Delagrange ein Wettbewerb für die Verwirklichung eines großen Entwurf-Richter-Preises für Paris im Frühjahr kommenden Jahres plant. Mit der Konzertleitung soll Bruno Walter betraut werden.

Eine unbekannte Höhe des Kanals. In der Umgehung von Antona ist zusammen mit anderen Entwürfen eine Kanalarbeit ausgegraben worden, die als die schönste plastische Darstellung des Kanals bezeichnet wird. Das Werk ist im Archäologischen Museum in Antona zur Ausstellung gelangt.